Der VAPKO Region Deutschschweiz gemeldete Pilzvergiftungsfälle September 1992 bis August 1993 ; Vapko-Mitteilungen = Communications Vapko = Comunicazione Vapko ; Aus anderen Zeitschriften = Revue des revues = Spigolature micologiche

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **71 (1993)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ort	Anzahl Personen	Pilzart(en)	Vergiftungs-Symptome	Bemerkungen
Zürich	4	*Hebeloma crustuliniforme* und Champignons	Brechdurchfälle	2 Kinder 6 und 7 Jahre; Eltern zeigten keine Vergiftungs-Symptome
Jona/SG	1	*Amanita phalloides* oder *Amanita virosa*	Brechdurchfälle	Leber zum Glück nur wenig geschädigt
Schmerikon	2	*Ramaria*-Art	Erbrechen und Durchfall	Pilze vor dem Verzehr 2 Tage nicht kühl gelagert; verdorben ?
Aathal*	1	*Amanita phalloides* oder *A. virosa* und *Macrolepiota rachodes*	Magenschmerzen, Brechdurchfälle	Früherbrechen (1½ h), im Blut und Urin keine Amatoxine gefunden
Tagelswangen	2	*Lepista gilva*, *Boletus edulis* und *Cantharellus cibarius*	Erbrechen	Gericht am folgenden Tag aufgewärmt, nicht im Kühlschrank aufbewahrt !
Safnern	1	*Armillariella mellea* und *Xerocomus chrysenteron*	Erbrechen	Pilze wurden zubereitet und roh gegessen
Glarus	1	*Boletus satanas*	Schwindelgefühl, Magenkrämpfe und Brechdurchfälle	Daumennagelgrosses Pilzstück roh gegessen!
Netstal	2	*Boletus satanas* (getrocknet)	Schwindelgefühl, Magenkrämpfe und Brechdurchfälle	Gekocht, als Pilzrisotto gegessen
Zürich	2	*Boletus luridus*	Erbrechen	Gekocht, etwa 200 g
?	1	*Armillariella mellea* (Laubholzform)	Brechdurchfälle	In Öl konserviert, Pilze wurden vorher abgebrüht
Turgi	1	*Amanita verna*	Brechdurchfälle, Magenkrämpfe	Patient 3 Tage im Koma, starke Leberschädigung

Der VAPKO Region Deutschschweiz gemeldete Pilzvergiftungsfälle September 1992 bis August 1993 (siehe nebenstehende Tafel)

* Unter den vom September bis August 1993 eingegangenen Vergiftungsfällen befand sich ein sehr interessanter Fall einer Knollenblätterpilzvergiftung, die sich in Aathal ereignete. Das Früherbrechen (Latenzzeit 1½ h) nach einem Mischgericht, welches *Amanita phalloides* oder *Amanita virosa* enthielt, hatte tatsächlich präventive Wirkung, indem dadurch die Giftstoffe (Amatoxine) zum grossen Teil entfernt wurden. Der Fall zeigt auch, dass die Resorption von Amatoxinen in unserem Körper offenbar nur langsam in Gang kommt. Bei einer Früherkennung ist daher die Magen- und Darmspülung sicher eine der wichtigsten Massnahmen in der Behandlung einer Vergiftung nach dem Phalloides-Syndrom.

Bemerkenswert dabei ist auch, dass im erbrochenen Mageninhalt des Patienten exzessiv hohe Werte an Amatoxinen gefunden wurden. Im Gegensatz dazu konnten im Blut und Urin keine Amatoxine nachgewiesen werden, was die präventive Wirkung des Früherbrechens in diesem Fall bestätigt. Der Patient konnte bereits nach 2 Tagen Spitalaufenthalt unversehrt wieder entlassen werden.

In keinem dieser Vergiftungsfälle wurde das Sammelgut einer amtlichen Pilzkontrollstelle vorgelegt.

Für die wertvolle Arbeit, das Melden von Pilzvergiftungen, danken wir allen amtlichen Pilzkontrolleuren und sind dankbar, wenn sie auch in der nächsten Saison alle Vergiftungsfälle der VAPKO-D melden.

Für die VAPKO-D, Sekretär H.-P. Neukom

Résumé

Le tableau ci-contre présente la liste (lieu, nombre de personnes, espèces, symptômes, remarques) des intoxications par des champignons dont la VAPKO de Suisse alémanique a eu connaissance de septembre 1992 à août 1993. H.-P. Neukom souligne les éléments suivants :

1. Dans aucun de ces cas d'empoisonnement les récoltes n'avaient été présentées à un contrôleur officiel.
2. Le cas d'intoxication d'Aathal (*) est particulièrement intéressant. Bien qu'il s'agisse de la mortelle Amanite phalloïde (ou de l'Amanite vireuse), le temps de latence extrêmement court (1h½) entre le repas et les premiers symptômes (douleurs gastriques, vomissements et diarrhées) a été sans aucun doute un facteur préventif et bénéfique. La majeure partie des amatoxines a été ainsi éliminée avant leur résorption dans l'organisme; en effet, l'analyse des vomissures a montré une teneur très élevée en amatoxines, alors que dans le sang et dans les urines on n'en a pas trouvé trace. Le patient a quitté l'hôpital après deux jours d'observation seulement et en parfaite santé. Il est intéressant de noter aussi que la résorption des amatoxines par le corps humain ne se fait que lentement (et probablement dans l'intestin grêle seulement).

On peut remarquer aussi que l'espèce mortelle a été consommée **en mélange** avec d'autres champignons. On peut donc raisonnablement souhaiter que, par exemple, les imprudents consomment des Amanites phalloïdes **avec** des Tricholomes tigrés!

Pour la bonne compréhension du tableau, voici la traduction de quelques termes : Brechdurchfälle = vomissements et diarrhées; Erbrechen = vomissement; Durchfall = diarrhée; Magenschmerzen = douleurs gastriques; Magenkrämpfe = crampes d'estomac; Schwindelgefühl = sensation de vertige; Leber = foie. Pour le reste ... consultez vos dictionnaires allemand-français.

rés. : F. Brunelli

Jahresbericht des Vapko-Kursleiters 1993

Wie erwartet, hat sich das grosse Pilzvorkommen im letzten Jahr auch auf das Interesse für den Pilzkontrolleur-Kurs ausgewirkt. Die Gemeinden wurden von Pilzsammlern bestürmt: «Wo kann das Sammelgut kontrolliert werden?» Da wurde es den verantwortlichen Leuten wieder bewusst, dass eine Pilzkontrollstelle zu besetzen ist. Dementsprechend gross war auch die diesjährige Kursteilnehmerzahl. 65 Personen konnten berücksichtigt werden, die grösste Anzahl je an einem Vapko-Kurs. Dabei mussten noch einige Interessenten auf das nächste Jahr verwiesen werden!
Die grosse Teilnehmerzahl war nur möglich, weil der neue Kursort, die Landwirtschaftliche Schule «Plantahof» in Landquart, genügend Arbeitsräume und Schlafgelegenheiten anbieten konnte.
Die Infrastruktur im Plantahof hat sich für unsere Belange bestens bewährt.
Eine so grosse Anzahl Pilzkontrolleure auszubilden verlangt den Instruktoren/innen aber einiges ab. Gruppen von 10 Teilnehmern sind sicher die oberste Grenze, wo noch ein erfolgversprechender Unterricht erteilt werden kann. Ich möchte da unseren Gruppenleiter/innen für ihre grosse Arbeit während der Kurswoche meinen herzlichsten Dank aussprechen. Es sind dies: Heidi Schibli, Martha Schmutz, Notta Tischhauser, Jules Bernauer, Josef Jenal, Walter Kiser, Robert Sutter und Ruedi Winkler.
Mit dem Pilzvorkommen in der Region durften wir zufrieden sein. Die ganze Woche konnten die Gruppenleiter aus dem vollen schöpfen, auch dank den treuen Pilzlieferanten aus Eueren Reihen.
Am Montag traten 36 Kandidaten zur schriftlichen Prüfung an. Eine Person erreichte die Minimalpunktzahl nicht, und zwei Personen verzichteten auf die mündliche Prüfung. So stellten sich am Freitagmorgen 33 Kandidaten/innen, mehr oder weniger gut vorbereitet, der mündlichen Prüfung. 5 Prüflinge erreichten die geforderten 50 Punkte nicht, haben also nicht bestanden. Es ist wahrscheinlich in der Geschichte der Vapko das erste Mal, dass in einem Jahr gleich 6 Personen, davon 5 die mündliche Prüfung, nicht bestanden haben. Aber wenn man die grosse Anzahl Anfänger, die den Kurs besuchten, in Betracht zieht, so ist das nicht verwunderlich. Es zeigt einmal mehr, dass an die Prüfungskandidaten hohe Anforderungen gestellt werden, und wer nicht gut vorbereitet in den Kurs kommt, kaum eine Chance hat, die Prüfung zu bestehen. In Anbetracht der verantwortungsvollen Arbeit, die ein Pilzkontrolleur zu leisten hat, ist es richtig, wenn nur Leute mit den nötigen Kenntnissen ein solches Amt übernehmen.
Um so erfreulicher war dann zu vernehmen, dass die übrigen 28 Teilnehmer die Prüfung mit Bravour bestanden.
Mit 97 (von max. 100) Punkten schwang Attila Lang (ein Sohn des kürzlich verstorbenen Max Lang) aus Zürich obenaus.
An dieser Stelle möchte ich auch dem Prüfungskader für seine nicht immer leichte Arbeit danken. Auch körperlich wird einiges verlangt. Von 8 Uhr bis 12 Uhr ohne Pause auf den Beinen ist sicher kein Schleck. Es war dies: Der ganze Vorstand unter Mithilfe von Edi Steiner, Chur.
Am Freitag nachmittag fand unter der Leitung von Notta Tischhauser die «traditionelle» Exkursion statt. Zwei PTT-Cars führten uns durch die Bündner Herrschaft. Während der Fahrt durch unzählige Rebberge genoss manch einer im Geiste den guten (aber etwas teuren) Bündner Wein. In Sargans wurden die Cars verlassen und der Aufstieg zum neu renovierten Schloss unter die Füsse genommen. Bei der geführten Besichtigung durch die alten Gemäuer vernahm man manches aus der Geschichte des Sarganserlandes. Nach einer Stärkung im schlosseigenen Restaurant stieg man wieder die unzähligen Stufen zum Dorf hinunter. Einige kamen mit etwas «Knieschlotter» im Bahnhof an und waren dann froh, in den bequemen SBB-Wagen Platz nehmen und nach Landquart zurückfahren zu können.
Am Abend stieg das angekündigte Abschlussfest. Es begann für mich mit einer Panne; denn statt Steaks an Morchelsauce gab es Bratwürste! Nach einer Rücksprache stellte sich heraus, dass durch

einen Irrtum das Menu mit dem vom Samstag verwechselt worden war. Alle Betroffenen entschuldigten sich mehrmals, und sie gaben sich alle Mühe, den Abend doch noch zu retten. Die Kursteilnehmer nahmen es mit Humor, und dank der flotten Musik herrschte im Saal bald eine fröhliche Stimmung. Sie hielt zum Teil bis in den frühen Morgen an.
Bei der Kursbesprechung am Samstagvormittag konnte festgestellt werden, dass sich die Teilnehmer im «Plantahof» trotz grosser Belegung wohlfühlten und wir nächstes Jahr gerne wieder nach Landquart kommen. Der nächstjährige Vapko-Kurs findet vom 10. bis 17. September 1994 statt.
Ich möchte es nicht unterlassen, allen Mitarbeiter/innen, angefangen beim Servierpersonal über Küchenmannschaft und Verwaltung bis zur Direktion zu danken. Alle gaben sich viel Mühe, uns den Aufenthalt angenehm zu gestalten.
Herzlichen Dank. Wir kommen wieder!
Euch allen, liebe Pilzkontrolleure/innen wünsche ich bei Eurer verantwortungsvollen Arbeit viel Glück, aber auch Freude und Erholung, wenn Ihr Euer Hobby pflegt.

Dättwil, Ende September 1993 – Der Kursleiter: H. Gsell

Aus anderen Zeitschriften
Revue des revues
Spigolature micologiche

Documents Mycologiques, Band XXII, Heft 86, 1992

(Herausgegeben von der Association d'Ecologie et de Mycologie, Lille)

E. Jacquetant: Essai de mise au point taxonomique sur les Amanites blanches mortelles

In der Literatur werden bis zu vier weisse Knollenblätterpilze beschrieben, im «Moser» z.B. *Amanita virosa, A. verna, A. verna* var. *decipiens* und eine weisse Form von *A. phalloides* (bisw. auch als var. *alba* bezeichnet). Der Autor hat nun diese vier «Formen» taxonomisch etwas anders eingeordnet und in einem Schlüssel wie folgt dargestellt:

I) Hut eichelförmig oder etwas exzentrisch; Stiel schuppig oder flockig; Fleisch mit KOH gelborange ... *A. virosa* (Fr.) Bertillon

II) Hut flach-konvex und Stiel glatt oder etwas gemustert
- A) Fleisch mit KOH unverändert; Sporen breit-elliptisch bis fast rundlich; Epicutis banal
  - a) Statur wie *A. phalloides*; Hut völlig milchweiss und Stiel etwas blassgrau gemustert; oft im Herbst und weit verbreitet ... *A. phalloides* var. *alba* (Vitt.) Gilb.
  - b) Statur etwas schlanker oder schmächtig; Hut am Rand oder gegen die Mitte bisweilen graugrün überhaucht; Stiel rein weiss oder nicht gemustert; Ring zerbrechlich und Volva oft eng; oft im Frühjahr und besonders in südlichen Gegenden ... *A. phalloides* var. *verna* (Bull.) Sacc.
- B) Fleisch mit KOH lebhaft gelb; Sporen kleiner oder etwas weniger rundlich; Huthaut mit +/- gelierten Hyphen; besonders in südlichen Gegenden ... *A. decipiens* (Trimbach) st. nov.

Heinz Baumgartner, Wettsteinallee 147, 4058 Basel

Der Mensch erbt die Erde nicht von seinen Eltern, sondern er entlehnt sie von seinen Kindern.

A. de Saint-Exupéry